Weil unsere Vielfalt ein Reichtum ist

Gremienkultur stärken



AKD:

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

In Ergänzung zur vorliegenden Broschüre stehen Ihnen **Reflexionsfragen** zum Thema Vielfalt auf **gkr-ekbo.de/wahl** zum Herunterladen und Ausdrucken zur Verfügung.

Ebenso finden Sie dort alle wichtigen Informationen rund um die **Gemeindekirchenratswahl 2025**.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf **akd-ekbo.de/leben-in-vielfalt**

Liebe Leser:innen,

in Gemeinden und Kirchenkreisen sowie auf landeskirchlicher Ebene sind viele Gremien zu besetzen.

Wer will mitarbeiten? Und wen brauchen wir eigentlich für welche Aufgaben? Welche Aufgaben in unserer Kirche werden sinnvollerweise überhaupt von einem Gremium wahrgenommen? Und wie finden wir Menschen, die Freude daran haben – und vielleicht nicht zum Kreis der »üblichen Verdächtigen« gehören?

- Wie muss Gremienarbeit also sein und welche Rahmenbedingungen braucht sie, damit auch berufstätige Menschen, junge Leute oder Eltern mit kleinen Kindern mitarbeiten können, damit sie Spaß daran haben und persönlich von ihrem Engagement profitieren?
- Wie können wir eine Kultur des Wechsels erreichen, bei der Wahlämter auf Zeit verantwortlich an andere weitergegeben werden können?
- Wie gelingt es, nicht nur Gemeindekirchenräte, sondern auch Kreissynoden und die Landessynode geschlechtergerecht und entsprechend der Vielfalt der Menschen in unserer Kirche zu besetzen?
- Wie kann überzeugend kommuniziert werden, dass mit Gremienarbeit ein Gewinn von Spaß, Wissen und Erfahrung verbunden ist und eine lange Bindung gar nicht nötig?

Letztlich geht es bei all diesen Fragen immer um zwei Perspektiven:
Um den Blick *nach innen* auf Strukturen, Arbeitskulturen und Rahmenbedingungen.
Und um den Blick *nach außen* auf Menschen, die neue Perspektiven einbringen.

Diese Broschüre fasst Impulse und Ideen zusammen und möchte Mut machen, neue Wege zu erproben.

Weitere Ideen sind herzlich willkommen, gerne unterstützen wir Sie!

André Becht
Studienleitung Leben in Vielfalt

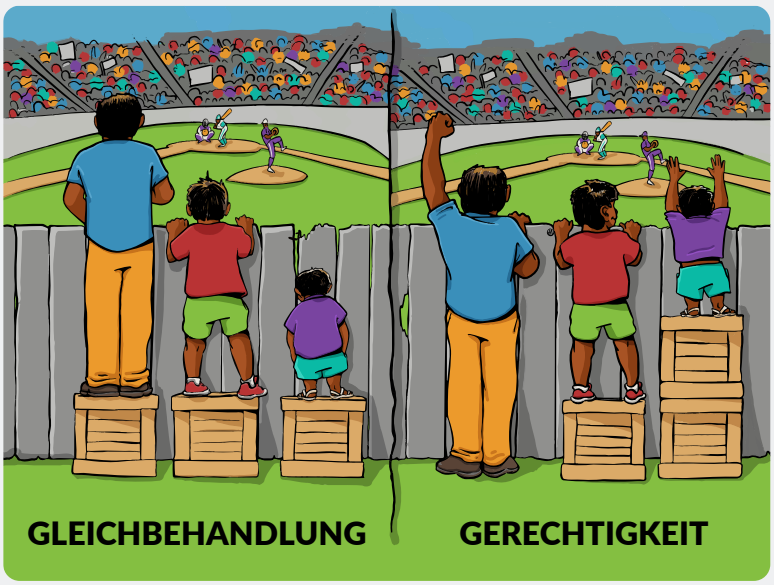
Kristian Gaiser
Gleichstellungsbeauftragter der EKBO

Warum Vielfalt kirchlichen Gremien gut tut

Vielfalt bereichert

In Gemeinden oder ihrem Umfeld engagieren sich ganz unterschiedliche Personen. Aktiv in Gremien sind nur wenige, sie kommen aus ähnlichen Milieus und häufig fehlen Personen bestimmten Alters.

Warum ist das eigentlich so?



Interaction Institute for Social Change | Künstler: Angus Maguire.

Schließen die Arbeitsformen viele schon aus, weil Gleichbehandlung nicht immer auch gerecht ist, oder suchen wir immer die gleichen, weil es dann einfacher ist, miteinander zu arbeiten?

Dabei würde mehr Vielfalt auch der Kirche guttun. Teams, die vielfältig besetzt sind, erzielen nachweislich bessere Ergebnisse. Das wissen wir aus Wissenschaft und Wirtschaft. Vielfalt (Fachbegriff »Diversity«), das sind möglichst viele unterschiedliche Perspektiven, Lebenswelten und Erfahrungen, die sich auch in Strukturen zeigen. Sie kennen die typischen »Kategorien«: Alter, Geschlecht, Herkunft, Beruf, sexuelle Identität … Damit lässt sich durchaus messen, ob eine Institution oder ein Gremium Vielfalt repräsentiert. Viele andere gesellschaftlichen Bereiche haben sich bereits auf den Weg gemacht.

> *Die EKBO ist Volkskirche, wenn sie vielfältig wie die Bevölkerung ist. Deshalb freue ich mich auf »bunt« zusammen gesetzte Gremien. Sie sind Garant für Multiperspektivität und Qualität.*
>
> Konsistorialpräsidentin Dr. Viola Vogel

Vielfalt bereichert, weil unterschiedliche Gaben sich ergänzen. Vielfalt birgt Spannungen. Doch Spannung und Energie hängen ja bekanntlich eng zusammen.

Macht das eigentlich Spaß?

Arbeitskultur in Gremien mitgestalten

Wer in Gremien mitarbeitet und anderen davon erzählt, kennt die Frage: Macht das eigentlich Spaß?

Von außen betrachtet scheint das abendliche Sitzen in Ausschüssen oder anderen Gremien alles andere als vergnüglich zu sein. Das Verfassen von Vorlagen, Protokollen, Stellungnahmen ebenso.

Diese Erfahrungen und Aufgaben können zu einer verantwortungsbewussten Gremienarbeit dazugehören und vermitteln konkrete und handfeste Einblicke in die strukturierte Durchführung von Entscheidungsprozessen.

> *Wir als EJBO setzen uns dafür ein, dass die Kandidat:innen für die GKR-Wahlen so vielfältig wie nur möglich sind! Unsere Kirche ist eine Kirche für alle – das muss sich auch in ihren leitenden Gremien widerspiegeln.*
>
> Yannick Reckner, Vorsitzender
> der Evangelischen Jugend in der EKBO (EJBO)

Aber auch solche Vorgehensweisen sind nicht in Stein gemeißelt und vor allem, Gremienarbeit beinhaltet viel mehr als das, denn gleichzeitig kann viel mitgestaltet werden: Sie erhalten häufig Informationen als Erstes, werden mit jeder Sitzung schlauer, können gemeinsame spirituelle Erfahrungen machen und erleben eine respektvolle Kommunikationskultur. Gremienarbeit bietet dabei viele Möglichkeiten des Mit- und Voneinander Lernens und kann wirklich Spaß machen.

Wer dafür sorgt, dass Sitzungen so sind, begeistert nicht nur die, die schon dabei sind, sondern gewinnt auch Neue hinzu.

> *Damit Gottes frohe Botschaft zu den Menschen kommt,*
> *dafür arbeiten Viele in evangelischen Gremien.*
> *Je vielfältiger die Gaben und Lebenserfahrungen sind,*
> *die ehren- und hauptamtliche Menschen einbringen,*
> *um so erfolgreicher können wir Kirche für alle sein.*
>
> Harald Geywitz, Präses der Landessynode der EKBO

Impulse für eine gute Gremienkultur

Wie funktioniert das überhaupt?

Rahmenbedingungen und Struktur gestalten

- Transparente und verbindliche Rollen und Aufgaben sorgen für Klarheit
- Klare Kommunikationsregeln und eine gute Streit- und Feedbackkultur fördern den Respekt
- Gute Leitung und Moderation sind ebenso wichtig wie gute Vor- und Nachbereitung
- Sitzungszeiten sind begrenzt und familienfreundlich gestaltet
- Auslagen, wie z. B. Fahrt- und Kinderbetreuungskosten, werden zeitnah erstattet
- Gute Getränke und eine schöne Atmosphäre im Raum tun allen gut

Spiritualität fördern

- In jeder Sitzung Zeit und Raum für Spiritualität schaffen
- Fortbildungen, »Rüsten« oder eine Klausur bereichern die Arbeit im Alltag
- Respekt vor der Spiritualität jedes Gremienmitgliedes und ein Konsens über die gewählten Formen sind selbstverständlich

Ziele verabreden

- Ziele/ Handlungeleitende Bilder des Gremiums müssen für alle transparent sein
- Es gibt einen Leitfaden »Sitzungsmanagement« und Schulungsangebote, z. B. zur Methodenvielfalt von Leitung
- Die Entwicklung von Zielen bzw. die Verständigung über die handlungsleitenden Bilder braucht Zeit und kostet manchmal auch Geld (für Moderation) – das geht nicht nebenbei

Gemeinsame Erfahrungen machen

- Gute Begegnungen, Miteinander und Wertschätzung gestalten
- Wer nur zum Arbeiten zusammenkommt, verpasst etwas
- Kreative Methoden erproben, z. B. World-Café
- Neue Gremien-Modelle erproben, z. B. offenes Gremium mit kleiner, fester Stammgruppe, zu der Interessierte je nach Themenwahl dazukommen können, Bezirks- oder Fachbeiräte



Über eine gute Kultur des Wechsels

Gremien brauchen Menschen mit Erfahrung und Fachwissen und Gremien brauchen Menschen, die sich engagieren und mit anderen zusammen etwas bewegen wollen.

Je transparenter die Verfahren sind, umso leichter wird es sein, diese Kandidat:innen zu finden. Zögern Sie nicht, Personen anzusprechen … / Haben Sie Mut, sich für ein Leitungsgremium zu bewerben …

Erfahrung ist ein großer Schatz. Neue Erfahrungen sind ein Gewinn. Für beides sollte Raum sein, dann bleibt die Arbeit in Gremien dynamisch.

Wer lange auf einem Posten sitzt, könnte sich also fragen: Sollte ich meinen Platz nicht mal freimachen? Wo und wie könnte ich stattdessen meine Erfahrungen bereichernd einbringen? Und wen kann ich fördern und an meinem Erfahrungsschatz teilhaben lassen?

Impulse für eine Kultur des Wechsels

Strukturen schaffen

- Für Gremien(mitglieder) werden Kompetenzprofile erstellt
- Für Ausschüsse gibt es eine »Stellenbeschreibung«
- Ein Willkommenspaket gibt alle Grundinformationen
- Fortbildungen werden bekanntgemacht und finanziert
- Eigene Begrenzung der Mitgliedschaft auf zwei bis drei Wahlperioden der jeweiligen Gremien

Instrumente erproben

- Wechselkultur und Nachwuchsarbeit verknüpfen: Gremienerfahrene übernehmen Verantwortung für die Akquise und Professionalisierung neuer Mitglieder (Tandem- bzw. Patenmodell)
- Außensicht der Neuen ernst nehmen
- Entlastung der »Alten« und Kompetenzzuwachs der »Neuen« gestalten
- Erfahrungen und Kontakte sichern über Senior- oder Expert:innen-Status
- Würdigung des Geleisteten und Offenheit für Neues

Botschaften senden

- Wechsel sind normal – wer gewählt ist, muss nicht jahrelang aushalten
- Wechselbereitschaft heißt *Zukunft gestalten* und zeigt Verantwortung gegenüber der Kirche

Neue Menschen für die Gremienarbeit gewinnen

Für Gremien und Ausschüsse Nachwuchs zu finden, ist eine ständige Aufgabe. Damit Gremien möglichst vielfältig besetzt werden und Menschen Bereitschaft zur Mitarbeit entwickeln können (Stichwort Talentkompass), sind zwei Perspektiven wichtig: Ist die Arbeit im Gremium so organisiert und kommuniziert, dass Menschen sehen, was sie konkret tun und bewirken können? Und ist klar, wen wir eigentlich suchen, wo und wie wir diese Menschen erreichen können?

Impulse um neue Gremienmitglieder zu finden

Schreiben Sie kurz und knapp auf, was als Mitglied dieses Gremiums zu tun wäre und was daran attraktiv ist.

Beschreiben Sie ehrlich, was zu tun wäre.

Beschönigen Sie den Zeitaufwand nicht.

Benennen Sie eine Ansprechperson für Interessierte

Klären Sie vorher im Gremium ab, ob Sie nur Menschen in dieses Gremium aufnehmen möchten, die Ihnen bereits gut bekannt sind oder ob auch unbekannte Neue sich engagieren dürfen. Klären Sie des Weiteren, ob die Menschen Kirchenmitglieder sein müssen. (Im Ausschuss oder im GKR kann die Expertise einer engagierten Person willkommen sein, obwohl die Person noch nicht in der Kirche ist).

Bitten Sie das Netzwerk der Gemeinde, Ihnen mit diesem aufgeschriebenen Steckbrief bei der Suche behilflich zu sein und stellen Sie sich für Nachfragen als Ansprechperson zur Verfügung. Veröffentlichen Sie Ihre Suche und streuen Sie es breit.

Ich glaube, man muss sich immer ein wenig zwingen, und man muss es auch üben, sich in einen Raum zu begeben, in dem man sich bisher nicht recht heimisch fühlen kann. Ich weiß, jede Gruppe tut sich schwer mit dem Neuen oder Anderen, und ich bemerke auch, es wirkt schnell ein wenig aufgesetzt, wenn wir uns um ‚Diversität' bemühen. Auch hier hilft Übung – vor allem aber Neugier. Rund um die Kirche gibt es für uns unzählige Möglichkeiten, auf Menschen zuzugehen, sich auf sie einzulassen, die Nase in den Wind zu halten und nachzufragen, nachzuhaken.

Claus Knapheide, GKR-Mitglied,
Friedenskirche Niederschönhausen

Warum nicht mal ganz genau auf der Website oder im Gemeindebrief beschreiben, wer den GKR bereichern würde? Frei nach dem Motto: Mal jemand ganz anderes?!: Herzlich willkommen!

Lassen Sie bereits in einem Gremium Engagierte beschreiben, was ihnen an ihrem Engagement gefällt und was sie für sich dort mitgenommen / gelernt, erlebt haben. Kurz und knapp kann das die Attraktivität des Gremiums stärken und trägt überhaupt zur Transparenz bei.

Geht es um Ausschüsse mit einer besonderen Fachrichtung, dann denken Sie auch darüber nach, ob Menschen mit besonderen Qualifikationen in Ihrer Gemeinde ansässig sind.

Suchen Sie gezielt Personen für beispielsweise den Bauausschuss, den Finanzausschuss oder den Sozialausschuss, in dem Sie Menschen, die in verwandten Berufen auf Ihrem Gemeindegebiet arbeiten oder leben, ansprechen.

»Es gibt verschiedene Gaben …«, die eine Gemeindeleitung reicher und bunter machen! So bunt und vielfältig wie das Leben im Dorf, im Kiez oder Quartier selbst. Unterschiedlichen Talente, Perspektiven, Alter, Geschlecht, Herkunft – all dieses an einem Tisch lässt sich gemeinsam gestalten.

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel

Nehmen Sie die Fragen und Bedenken der potenziellen neuen Gremienmitglieder ernst und versuchen Sie, im Vorfeld so viel wie möglich zu klären:

- Besprechen Sie mit interessierten Personen die Zeitdauer ihres Engagements. Die Person kann nur für die nächsten 2 Jahre fest zusagen, würde es aber wirklich gerne machen? Dann finden Sie doch bestimmt eine Lösung!
- Die Person traut sich das alles nicht zu: Können Sie eine erfahrene Person für die ersten Monate an die Seite stellen?
- Die Person weiß nicht so genau, worauf sie sich da einlassen würde: Gibt es die Möglichkeit, sich mal eine Sitzung des Gremiums anzuschauen und reinzuschnuppern?

Ich nehme am Gemeindeleben teil, um meinen Geist zu nähren. Das gibt mir ein Wohlgefühl in der Kirche aktiv zu sein, und ich bin froh, dass ich Mitglied des Gemeinde-kirchenrates bin.

Abdul-Hakim Amini,
GKR-Mitglied, Evangelische Kirchengemeinde
Heilig Kreuz-Passion

»Der Weinberg« des Herrn ist mein Zuhause – ich bringe mich ein mit Gestaltungswillen, Zeit und Herz, damit ich beschenkt werde mit Gemeinschaft, einem pulsierenden Gemeindeleben und (Entscheidungs-)Prozessen, von denen ich lernen kann. Sicherlich kann ich das alles auch in meinem Beruf, meiner Familie, Freundschaften etc., aber das Engagement in und für (m)eine Gemeinde lässt mich nie vergessen, wo meine Wurzeln sind: im Weinberg des Herrn.

Anne Jüdes, GKR-Vorsitzende,
Evangelische Kirchengemeinde am Weinberg

Taufe, Kindertagesstätte, Arbeit mit Konfis, Junge Gemeinde, Feste, Gottesdienste, Kontakt in die Partnergemeinden, Besuchsdienst, Kirchenrestaurierung, Musik, Zusammenarbeit im Sozialraum. Das Leben in der Kirchengemeinde ist vielfältig. Ich freue mich, wenn sich dies auch im Gemeindekirchenrat abbildet.

Bischof Dr. Christian Stäblein

Wenn wir uns als Leib Christi ernst nehmen, gehört Vielfalt einfach dazu: »all its many parts from one body« (1 Cor 12:12).

Martina Steffen-Eliş,
Stellvertretende Superintendentin
des Kirchenkreises
Tempelhof-Schöneberg

Impressum

Gleichstellungsbeauftragter der EKBO
Kristian Gaiser
Telefon +49 30 24344 380 | k.gaiser@ekbo.de
gleichstellung.ekbo.de

Studienleitung **Leben in Vielfalt**
Amt für kirchliche Dienste (AKD)
André Becht
Mobil +49 170 2296 610 | a.becht@akd-ekbo.de
akd-ekbo.de/leben-in-vielfalt

Studienleitung **Frauenarbeit**
Amt für kirchliche Dienste (AKD)
Manon Althaus
Mobil +49 151 2106 8074 | m.althaus@akd-ekbo.de
akd-ekbo.de/frauenarbeit

Studienleitung **Gemeindeberatung**
Amt für kirchliche Dienste (AKD)
Bernd Neukirch
Telefon +49 30 3191 250 | b.neukirch@akd-ekbo.de
akd-ekbo.de/gemeindeberatung

Studienleitung **Ehrenamt**
Amt für kirchliche Dienste (AKD)
Dr. Christiane Metzner
Telefon +49 30 3191 288 | c.metzner@akd-ekbo.de
akd-ekbo.de/ehrenamt

Für **Rechtsfragen**
Konsistorium
Referat 1.2, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht,
Stiftungen, Datenschutz, Strukturfragen
Leitung OKR Heike Koster
Telefon +49 30 243 44 369 | h.koster@ekbo.de

Vielen Dank an unsere Kolleginnen Beate Ludwig und Irene Diller von der Stabsstelle Vielfalt und Gender der Evangelischen Kirche im Rheinland für die Inspiration zu dieser Broschüre.

Stand: November 2024 | Layout: Martin Radloff (AKD)